

Sperrfrist: 23. Juli 2005, 17 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

23. Juli 2005

Grußwort des Bischofs der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Gebhard Fürst - Liederhalle

Verehrter Herr Landesbischof July, lieber Bruder Maier,
meine Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder!

Mit Freude nimmt die Diözese Rottenburg-Stuttgart Anteil am heutigen wichtigen Ereignis in ihrer württembergischen Schwesterkirche: an der Übergabe des Bischofsamtes. Sie, lieber Bruder Maier, haben heute Ihrem Nachfolger das Amtskreuz übergeben. Dazu möchte ich im Namen unserer Diözese sowie der übrigen Mitgliedskirchen der ACK, die Evangelische Landeskirche von Herzen beglückwünschen. Und vor allem Ihnen, verehrter Herr Landesbischof July, spreche ich meine herzlichen Glück- und Segenswünsche aus! Ich versichere Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin unsere Verbundenheit.

Ich bin sehr dankbar für das gute und brüderliche Verhältnis der evangelischen und katholischen Bischöfe in unserem Land. Ich bin gewiss, dass wir zusammen mit Ihnen unseren bisherigen Kurs beharrlich weiterverfolgen können, kennen wir Sie doch als einen ökumenisch engagierten Menschen, der auch als Bischof für die Einheit der Christen nach Kräften eintreten wird.

Lieber Bruder July,

Am Tag Ihrer Amtseinführung möchte ich Ihnen jedoch persönlich ein Wort mit auf den Weg geben, das von einem Heiligen der ungeteilten Christenheit stammt, nämlich von Augustinus. In einer Predigt über das Bischofsamt sagt er: „Das nämlich ist meine Bürde... Es ist nichts anderes, als was ihr seid. Denn mich schreckt, was ich für euch bin, doch mich tröstet, was ich mit euch bin. Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ. Jenes ist der Name einer übernommenen Aufgabe, dies ist eine Gnade. Jenes ist eine große Gefahr, dies ist das Heil.

So erfreut mich mehr, dass ich mit euch losgekauft bin, als dass ich euch vorgesetzt bin. Darum möchte ich besonders euer Diener sein, damit ich nicht undankbar bin, gegen den Preis, durch den ich verdient habe, euer Mitknecht zu sein“. (sermo 340)

„Für euch bin ich Bischof, mit euch bin ich Christ“: Das sind ernste, aber zugleich tröstliche Worte. Wenn die Last des Amtes schwer wird, dann vertrauen Sie auf die Gnade jenes Herrn, der uns durch die Taufe bereits in sein österliches Geheimnis hinein genommen hat. Und wenn sich die Gefahr des dienstlichen Aufgeriebenwerdens ankündigt, so erinnern Sie sich jenes Heils, das wir nicht unserem Einsatz verdanken, sondern allein dem Herrn der Kirche.

Ich bin zuversichtlich, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass die evangelischen und katholischen Christen in unserem Land – dass die katholischen und evangelischen Bischöfe – auch in Zukunft mit gemeinsamer und hörbarer Stimme die Heilsbotschaft Christi verkünden werden. Ich habe mich deshalb über Ihre Wahl, verehrter Landesbischof July, gefreut. Meine spontane Gratulation vom Tag Ihrer Wahl möchte ich heute bekräftigen und Ihnen im Namen der ganzen Diözese und der Diözesanleitung Gottes

reichen Segen für Ihr Amt als Landesbischof wünschen: für Sie, Ihre Familie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

an dieser Stelle möchte ich aber auch dem scheidenden Landesbischof nochmals sehr herzlich Dank sagen. Sie, lieber Bruder Maier, waren ein fairer Partner und guter Nachbar, der uns immer offen und menschlich wohlthuend begegnet ist. Vieles konnten wir gemeinsam auf den Weg bringen, fruchtbar waren unsere Gespräche und herzlich unsere Verbundenheit. Dafür nochmals ein ganz herzliches Vergelt's Gott. Ihnen und Ihrer Frau erbitte ich für die jetzt kommenden Jahre Gottes Segen und Geleit.

Lieber Bruder Maier, wenn ich in Ihrem Vorwort des soeben erschienenen Synodentextes ‚Daran glauben wir‘ lesen kann, dass es nach wie vor Ihre Grundüberzeugung ist, „dass wir in unserer Kirche das, was wir gemeinsam glauben und vertreten, auch gemeinsam sagen sollten“, dann finde ich in dieser Formulierung eben auch die gute Praxis unserer ökumenischen Gemeinschaft wieder. Eine Gemeinschaft, die sich in den letzten Jahren bewährt hat und die dazu beigetragen hat, dass wir oft mit einer Stimme in der Gesellschaft Zeugnis geben konnten vom Grund der Hoffnung, die uns bewegt.

Ganz persönlich danke ich Ihnen auch für die ruhige Gelassenheit, liebenswürdigen Freundlichkeit und selbstverständlich-bewährte Brüderlichkeit, in der wir einen guten Weg miteinander gehen konnten. Ich darf Ihnen einen herzlichen Dank auch im Namen der Weihbischöfe Dr. Johannes Kreidler und Thomas Maria Renz sowie der gesamten Diözesanleitung aussprechen. Lieber Bruder Maier, im Namen der Katholiken der Diözese Rottenburg-Stuttgart sage ich Ihnen hier für Ihr aufrichtiges und segensreiches Wirken für die Ökumene ein herzliches Vergelt's Gott!

Als Zeichen unserer Wertschätzung und Anerkennung darf ich Ihnen die höchste Auszeichnung verleihen, die unsere Diözese zu vergeben hat: die Silberne Martinusmedaille.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Vorwort des erwähnten Synodentextes schreibt Bruder Maier abschließend einen Satz, den auch ich mir geradezu als meinen Wunsch für den zukünftigen ökumenischen Weg in Württemberg und darüber hinaus vorstellen kann. Sie schreiben dort: „Ich wünsche ferner, dass der Heilige Geist unsere Gespräche leitet und uns zu neuer Freude an seinem Wort und an der Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott führt.“ So möge es sein! Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!